Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 97. — Freitag den 26. April 1889. — VII. Jahrg.

Zur Bekämpfung der Bettelei und Vagabondage.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ bespricht die Bekämpfung der Bettelei und Vagabondage und sagt, daß eine Reformbedürftigkeit der Gesetzgebung und namentlich des Strafvollzugs zuzugeben sei. Vor allen Dingen, sagt das offiziöse Blatt, erscheint es geboten, den Arbeitszwang bei der Haftstrafe wegen Vagabondage, Bettelns 2c. durchweg durchzuführen, und sei es auch, daß nicht produktive Arbeit geleistet werde. Dem Arbeitsscheuen ist eben Arbeit das beste Erziehungs- und Besserungsmittel. Jedenfalls werden dann die Landstreicher nicht mehr wie bisher in einigen Wochen oder Tagen Haft eine Erholung erblicken können. Außerdem müßte dafür Sorge getragen werden, daß die Unterbringung in Arbeitshäusern in allen Fällen erfolgt, wo Faulheit und gesetzwidrige Neigung und nicht etwa augenblickliche Noth oder sonstige Uebelstände die Ursachen der Uebertretung sind. Dabei wäre noch zu berücksichtigen, daß auch für diejenigen Vagabonden und Bettler, deren Unterbringung im Arbeitshause wegen ihrer körperlichen Beschaffenheit nicht angängig erscheint, ein Ausweg gefunden werde. Man wird dabei in ähnlicher Weise an Unterbringung in geschlossenen Armenhäusern auf Antrag denken, was der Landespolizeibehörde auszuführen überlassen bleiben müßte. So wird es vermieden werden, daß eine ganze Kategorie von Vagabonden und Bettlern stets von Neuem zur Haft gebracht wird. In diesen Armenhäusern müßte natürlich auch für angemessene Beschäftigung gesorgt werden.

Politische Tagesschau.

Der Besuch des Kaisers in England ist, einem Londoner Telegramm zufolge, nunmehr für die letzte Woche des Juli endlich festgesetzt. Der Kaiser wird einige Tage bei der Königin in Osborne verweilen und zu seinen Ehren findet dann eine große Flottenrevue im Solent — der Meerenge zwischen der Insel Wight und dem Festlande — statt. Die Seefahrt nach der Insel Wight unternimmt der Kaiser von Wilhelmshaven aus auf dem von einem Geschwader begleiteten „Hohenzollern“; demselben wird ein englisches Geschwader entgegenfahren, um ihm das Ehrengeleit zu geben. Der bevorstehende Besuch erregt in England allgemein die denkbar größte Befriedigung.

Der angebliche Rücktritt Stöcker's vom politischen Leben bildet das Thema, welches von den freisinnigen Blättern mit vielem Behagen variirt wird. Das Leibreptil des Herrn Eugen Richter hat den Ton angegeben und wie immer klingt derselbe durch die Spalten der „freisinnigen“ Gefolgschaft. Der „Reichsbote“ bemerkt hierzu: „In Bezug auf die Mittheilungen der freisinnigen Blätter über Stöcker bemerken wir Folgendes: Stöcker ist nicht von seiner öffentlichen Thätigkeit zurückgetreten, er wird, sobald er von einer kleinen, in Familienangelegenheiten nothwendigen Reise zurückgekehrt ist, seine Thätigkeit in der christlich-sozialen Partei fortsetzen, nur wird er sich vorläufig von dem eigentlichen politischen Parteikampfe fern halten, weil er denselben unter den gegenwärtigen Verhältnissen für zwecklos hält. Sobald er sich aber überzeugt, daß diese Zurückhaltung schädlich wirkt und ein Wiedereintreten in den Parteikampf nothwendig ist, wird er wieder in denselben eintreten; seine Entschließung ist durch nichts behindert. Vorläufig, bis nach den nächsten Reichstagswahlen, wird der Parteikampf in Berlin durch Stöcker nicht gestört werden. Selbstverständlich werden sich unter den obwaltenden Verhältnissen auch seine Gesinnungsgenossen des Parteikampfes enthalten. Die Mittelparteiler werden Gelegenheit haben, ganz ungestört zu zeigen, was sie können.“

Ueber den Binnenverkehr der größten unserer Handelsplätze finden wir in dem kürzlich herausgegebenen zweiten Theil des Jahresberichts der Handelskammer für Mannheim pro 1888 interessante Zahlen, die, wenn sie sich auch nicht auf ein und dasselbe Jahr beziehen, dennoch einen guten Anhalt zur Beurtheilung und Vergleichung der Größe des Verkehrs dieser Plätze geben. Danach nimmt Berlin die erste Stelle unter den letzteren ein. Es hatte 1885 einen Gesammtverkehr von 12 309 Tausend Tonnen aufzuweisen. Hamburgs Binnenverkehr betrug nach der offiziellen Statistik für 1887: 5,86 Millionen Tonnen. Der Gesammtverkehr Mannheims zu Wasser und zu Lande ist in dem Jahresbericht selbst für 1888 auf 4,17 Millionen Tonnen festgestellt. Bremens Binnenverkehr umfaßte 1887: 2,34 Millionen Tonnen.

Die am nächsten Montag in Berlin zusammentretende Samoa-Konferenz wird in einem der großem oberen Räume des Auswärtigen Amtes, nicht im Kongreßsaal des Reichskanzlerpalais stattfinden. Die Dauer der Konferenz wird etwa acht bis vierzehn Tage betragen. Als Basis für die Verhandlungen dürfte, nach der „Post“, der Satz anzunehmen sein, daß keine der betheiligten drei Mächte eine prävalirende Stellung auf den Inseln beansprucht, es sich also wohl nur darum handeln kann, durch gemeinsame Maßregeln geordnete Zustände daselbst unter einer einheimischen, hinlängliche Autorität besitzenden Regierung herzustellen.

Am 4. d. M. hat eine der eigenartigsten Gesandtschaften, die jemals die Reise nach der deutschen Reichshauptstadt angetreten haben dürfte, nach mehrtägigem Aufenthalte in Bombay an Bord des Norddeutschen Lloyddampfers „Schwan“ diesen indischen Hafen verlassen und wird voraussichtlich Anfangs Mai in Hamburg eintreffen. Es ist dies eine aus einem Minister und vier vornehmen Kriegern bestehende, mit Geschenken an den deutschen Kaiser gesandte Abordnung des Sultans Mandara am Kilimandscharo, welche der durch seinen während des Küsten-Aufruhrs ausgeführten Zug zum vorgenannten Berge sowie die Besteigung desselben bekannte deutsche Reisende Otto Ehlers in seiner Karawane mit nach Sansibar gebracht hat, und die sich jetzt auf dem Wege nach Berlin befindet.

Wie der „N. Pr. Ztg.“ berichtet wird, soll sich der Nuntius Galimberti dieser Tage nach Miramare begeben, um der Kronprinzessin-Wittwe Stefanie die ihr vom Papste verliehene „Goldene Rose“, sowie ein Handschreiben des Papstes zu überbringen.

Die Wiener Pferdebahnkutscher scheinen einzusehen, daß der Strike zu ihren Ungunsten enden werde; sie haben die Erklärung abgegeben, daß sie die Arbeit wieder aufnehmen wollen. Die Tramwaydirektion ist bereit, die Strikenden wieder aufzunehmen; dagegen müßten sie sich auf der Polizei melden und diejenigen, von welchen die Polizei angeben werde, daß sie sich während der letzten Tage an den Exzessen betheiligt hätten, würden zurückgewiesen werden. Trotzdem sind die Krawalle noch nicht beendet und mußte wieder Infanterie und Kavallerie nach den am meisten bedrohten Punkten ausrücken. In dem Bezirk Favoriten und dem Vorort Hernals ist es am Dienstag besonders zu wüsten Ausschreitungen gekommen. In Hernals wurden zwei Branntweinschänken zerstört. Auch andere Gebäude wurden beschädigt und geplündert. Die Kavallerie hieb auf die Exzedenten mit Säbeln ein. Zahlreiche Verhaftungen wurden wieder vorgenommen. Viele Personen sind verwundet worden.

Die Verhandlungen zwischen den Deutschen und Czechen Böhmens werden auf Grund der Theilung des böhmischen Landtages in Kurien wieder aufgenommen.

Aus Pest wurde jüngst über eine Grenzverletzung seitens Rumäniens berichtet, welche darin bestand, daß Fürst Ghika mit Bewaffneten in den Wald von Solymovar eingedrungen ist, die aufgestellten Wächter vertrieben und sich der dort aufgehäuften Holzvorräthe bemächtigt hat. Dieser Zwischenfall hat bereits zu einem diplomatischen Nachspiel geführt. Wie die „Agence Roumaine“ meldet, hat der bulgarische Minister des Aeußeren, Lahovary, bezüglich dieser Grenzverletzung an der ungarisch-rumänischen Grenze der österreichisch-ungarischen Regierung die Versicherung einer schnellen Regelung dieser Angelegenheit gegeben. Eine Kommission werde sich demnächst an Ort und Stelle begeben behufs konventionsmäßiger Wiederherstellung des status quo ante. — Die befriedigende Erledigung des Zwischenfalles steht also in sicherer Aussicht.

Der Tag der Ankunft des Königs von Italien in Berlin ist definitiv auf den 21. Mai festgesetzt.

Der italienische Ministerpräsident Crispi hat, um Ersparnisse für das Vorgehen in Afrika zu machen, es durchgesetzt, daß die diesjährigen Herbstmanöver ausfallen. Dadurch werden 1 555 000 Lire verfügbar.

Die spanische Kammer tritt heute zusammen. Unter den Vorlagen befindet sich das Budget mit einer Ersparniß von 25 Millionen und das allgemeine Stimmrecht.

Die meisten der in Paris beglaubigten fremden Botschafter werden der Eröffnung der Weltausstellung fern bleiben. Das Gerücht, der Kronprinz von Italien werde die Pariser Ausstellung besuchen, wird dementirt.

Die Königin Victoria von England hat sich von Windsor nach Sandringham zum Besuche des Prinzen von Wales begeben.

Der englische Premierminister Salisbury hielt am Dienstag in einer konservativen Versammlung in Bristol eine Rede, worin er die Nothwendigkeit der Verstärkung der Flotte betonte und bemerkte, es wäre eine Thorheit, die Gefahr eines ausländischen Einfalles zu erhöhen durch die Gewährung einer unabhängigen Regierung in Irland, welche eventuell der britischen Regierung feindlich sei.

Dem „B. T.“ wird aus Petersburg telegraphirt: „Die Polizei hat angeblich entdeckt, daß für Ostern ein ähnliches Attentat geplant war, wie jenes, welches am 25. März 1887 vereitelt war. Man wollte den Zaren mit vergifteten Sprengbomben umbringen. Ende voriger Woche ward in der P.'schen Apotheke auf Wasili Ostrow von einem ungemein sicher auftretenden Individuum eine verhältnißmäßig bedeutende Menge Blausäure auf ein ganz korrekt ausgestelltes ärztliches Rezept gekauft. Das Rezept jedoch erwies sich nachträglich als gefälscht. Die Polizei recherchirte daraufhin sofort in sämmtlichen Apotheken nach ähnlichen Giftkäufen und fahndete eifrigst auf den Käufer; ob mit Erfolg, ist noch unbekannt. Es heißt jedoch, anderswo

---

Vor fünfundzwanzig Jahren in Schleswig-Holstein.

Eine zeitgemäße Erinnerung
von Fedor von Köppen, Oberst-Lieutenant a. D.
(Nachdruck untersagt.)
(Schluß.)

Lange Züge dänischer Gefangener kamen an uns vorüber. Vor dem Schlosse Gottorf lagerte ein österreichisches Piket. Sowohl um Erkundigungen einzuziehen, als um unsere hungrigen Magen zu stärken, nahmen wir auf Heiterchens Vorschlag unsern Weg zunächst nach dem wohlbekannten Gasthofe zur „Stadt Hamburg“. Hier übergaben wir unsere Pferde dem uns begleitenden Trainsoldaten und traten dann in den Speisesaal.

Mutter Esselbach stand am Buffet, umdrängt von einem Schwarm österreichischer und preußischer Offiziere, die je nach den Bedürfnissen ihrer Magen, der Eine ein Schnitzel oder ein Paprika-Hähndel, der Andere ein Roastbeef, einen starken Grog u. s. w. von ihr begehrten. Wir begrüßten sie als alte Bekannte, und sie erwiderte den Gruß mit kräftigem Händeschütteln, aber als ich sie fragte, wen sie eigentlich zu begrüßen glaubte, da sagte Mutter Esselbach wohl zwei Seiten der preußischen Rangliste auswendig auf, nur die richtigen Namen nannte sie nicht, sie schienen ihr auch für den Augenblick ziemlich gleichgültig zu sein. Erst als ich ihr zuflüsterte: „Das ist ja Heiterchen, Sie werden doch Heiterchen noch erkennen, und ich bin ja der schlechte Versemacher, wissen Sie nicht?“ da schienen die alten Erinnerungen in ihr zu erwachen.

„Richtig, nun weiß ich Bescheid,“ sagte sie, „na, setzt Euch nur, Kinder, da wird eben ein Platz frei, ich werde schon für Euch sorgen, also zwei Beefsteaks — natürlich mit Ei?“ setzte sie mit einem Seitenblick auf Heiterchens rundliche Taille hinzu. Bei so großer Beschäftigkeit war Mutter Esselbach nicht in der Lage, mir Auskunft in Betreff der verschiedenen Fragen zu geben, die sich mir auf die Lippen drängten. So machte ich mich denn, nachdem ich mein Frühstück eingenommen, selbst auf die Wanderung nach dem Friedrichsberg, dieses Mal allein; denn Heiterchen hatte soeben ein zweites Beefsteak „natürlich mit Ei“ bestellt.

Von Weitem erkannte ich das Haus, wo ich vor fünfzehn Jahren mein Quartier gehabt. Es lag so, daß die Fenster fast die ganze Hauptstraße bis zum Schlosse hinabsahen, und mir war's, als müßte ich Frieda's hohe Gestalt dort oben am Eckfenster erblicken an demselben Flecke, von wo sie am Morgen unseres Ausmarsches nach Süden grüßend auf mich schaute und mir mit dem weißen Tuche nachwehte. Nun war ja eingetroffen, was sie so oft und so zuversichtlich vorhergesagt. Wir waren wiedergekehrt, und der wehende Flaggenschmuck von allen Häusern zeigte, daß die siegreich wiedergekehrten preußischen Gäste in ihrer Vaterstadt freudig willkommen geheißen waren, wie mochte sie jetzt sehnsüchtig fragend hinausschauen, ob auch der Geliebte sich unter den wiedergekehrten Kriegern befand! — — An dem Fenster oben bewegte sich nichts, nicht einmal Vorhänge gewahrte ich daran, das ganze Haus schien verlassen und leer zu stehen. In dem Kaufladen eines Nachbarnhauses erfuhr ich, daß die Familie meines früheren Wirthes schon bald nach dem Unglücksjahr 1850, welches die Dänen nach Schleswig führte, verzogen war. Mehr sagte man mir nicht. —

Ich ging nun zur Erfüllung des von Berlin mitgenommenen Auftrages nach dem Kirchhofe, der nur wenige hundert Schritte weiter lag. Das gemeinsame Grab der beiden am Ostertage 1848 gefallenen Kameraden war trotz der Schneedecke, die über dem Friedhofe lag, bald gefunden; ich brauchte nur in der Reihe der frischen Gräber hinaufzugehen, welche für die in den Kämpfen vor dem Danewirke gefallenen Krieger gegraben und zum Theil soeben zugeschüttet, zum Theil noch offen waren, da lag der durch einen einfachen, behauenen Sandstein, der die Namen der Gefallenen nannte, bezeichnete Grabhügel. Man sah es an den unter dem Schnee hervorstehenden Epheuranken, daß er trotz der dänischen Besatzung in Schleswig wohlgepflegt worden war. Ich beugte mich nieder, um einen Epheuzweig zu pflücken und mitzunehmen. Als ich mich wieder aufrichtete und umblickte, sah ich wenige Schritte von mir gleichfalls einen preußischen Offizier, der sich über einen anderen Grabhügel beugte, einen Zweig brach und in seine Brieftasche legte. Er hatte das Antlitz abgewandt, und als er bemerkte, daß er nicht mehr allein war, ging er langsamen Schrittes der Pforte des Friedhofes zu. Ich trat an seine Stelle. Auf der oberen Hälfte des halb im Schnee verborgenen Kreuzes, das diesen Hügel schmückte, las ich den Namen von Frieda *** nebst dem Datum ihres Todestages, wenige Monate nach dem Tage der Schlacht auf der Idstedter Heide, der wohl auch ihre starke Hoffnung, daß die Preußen wiederkehren würden, gebrochen hatte. In dem den Friedhof verlassenden Offizier erkannte ich meinen Vorgänger bei meinem Schleswiger Wirthe, v. R. Wenige Wochen später nahmen wir Beide, ebenso wie Heiterchen, an den Waffenthaten Theil, durch welche — vor nunmehr fünf und zwanzig Jahren — die Befreiung Schleswigs vollendet wurde.

sei kein Gift auf solches gefälschte Attest gekauft worden." Demselben Blatt wird aus Bern gemeldet, daß die Untersuchungen der schweizerischen Behörden auch nicht die leiseste Spur einer von ausländischen Blättern behaupteten Verschwörung gegen die Kaiser von Deutschland und Rußland anläßlich der bevorstehenden Zusammenkunft ergeben haben.

Prinz Ferdinand von Coburg begiebt sich, wie es heißt, im Mai nach einem ungarischen Koharyschloß, wo seine Verlobung mit einer Prinzessin aus dem Hause Orleans stattfinden soll.

Reuters Bureau meldet aus Suakim: Das englische Kanonenboot „Starling", der Dampfer „Moukhar Adjemi" und 6 Dhaus sind heute nach Halaib gegangen. An Bord befinden sich der Generalstabschef und ein Bataillon Schwarzer. Die Expedition soll die Station wieder besetzen und den Neubau von Forts vervollständigen.

Aus Massowah, den 23. April, meldet ein Telegramm der „Agenzia Stefani": Debeb befindet sich in Gadofelasse; er berichtet, daß alles gut gehe, und bittet um die Ermächtigung, seinen Bruder, der noch ein Kind sei, nach Massowah senden zu dürfen. Mangascha und Ras Alula sollen sich in Debra Tabor befinden; König Menelik soll in Zebul eingedrungen und das Korps des Negus von den Derwischen vollständig aufgerieben sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. April 1889.

— Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittag, begleitet von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Leopold und Gefolge, behufs Theilnahme an der 200 jährigen Jubiläumsfeier des 1. Brandenburgischen Dragonerregiments in Schwedt u. A. eingetroffen. Zum Empfange waren Prinz Albrecht, General-Lieutenant v. Bronsart als Kommandirender des 3. Armee-Korps, die Generäle v. Blomberg und v. Stosch, der Kommandeur der zweiten Dragoner Oberstlieutenant von Kotze und der Hofmarschall Graf Schulenburg erschienen. Der Kaiser ritt in Mitte der Prinzen nach dem Exerzierplatz. Dort war ein Zelt, wo die Fahnensäkularbänder angeheftet wurden. Der Kaiser ritt dann an die Front des Regiments, das in Carré stand, und nahm die Parade ab. Er trug die Uniform der Ersten Garde-Dragoner. Se. Majestät ritt die Front ab, hielt dann eine kurze Ansprache an die Truppe, worauf der Dank des Kommandeurs erfolgte. Hierauf wurden die Avancements und Auszeichnungen vor der Front verlesen, darunter die dies ältesten Offiziers des Regiments, von Colmar. Der Parademarsch erfolgte in Zügen, wobei Prinz Albrecht das Regiment vorbeiführte; dann kleines Exerzieren, Galopp in Zügen, Linieaufmarschiren, zuletzt Attacke. Den Schluß bildete der Einmarsch in die festlich geschmückte, sonnenbeleuchtete Stadt, durch die festlich geschmückten jubelnden Menschen, die Suite voraus, darunter Prinz Friedrich Leopold, vor dem Regiment unmittelbar der Kaiser, jubelnd begrüßt. Seine Majestät machte Halt auf der Schloßfreiheit, einer Art Promonade in der Nähe des Schlosses, um den Vorbeimarsch des Regiments zu Dreien zu sehen, dann ritt der Kaiser in das alte Schloß der Markgrafen von Schwedt ein. Am Portale begrüßten ihn der Bürgermeister und Vertreter der Stadtgemeinde und der Geistlichkeit mit einer Ansprache, worauf Se. Majestät gnädig erwiderte. Darauf wurde die neugeschmückte Standarte in das Schloß gebracht. — Bei dem um 1 Uhr stattgefundenen Diner saß Se. Majestät der Kaiser zwischen Ihren Königl. Hoheiten Prinz Albrecht und Prinz Friedrich Leopold unter dem Bilde des Prinzen Friedrich Karl. Den Toast des Regiments-Kommandeurs auf Se. Maj. beantwortete der Kaiser in längerer Rede mit einem Exkurs in die Vergangenheit über die Zusammengehörigkeit des Regiments mit Seinem Hause durch all' die Thaten und Zeiten hindurch. Er blicke mit Zuversicht wie in die Vergangenheit, auch in die Zukunft.

— Der Kaiser hat dem Frankfurter Regatta-Verein für seine Ruder-Regatten einen Wanderpreis gestiftet.

— Ihre Majestät die Kaiserin wird mit den Prinzen in nächster Woche im Schloß Homburg zum Besuch erwartet.

— Ihre Majestät die Kaiserin Augusta unternahm am heutigen Nachmittage im geschlossenen Wagen eine längere Spazierfahrt. Am gestrigen Abende hatte Allerhöchstdieselbe einige hochgestellte Personen mit Einladungen zum Thee beehrt.

— Der Direktor des „Vulcan" in Stettin, Kommerzien-Rath Schlutow ist der Charakter als Geheimer Kommerzienrath verliehen worden.

— Dem bekannten Spezialarzt für Halskrankheiten Dr. Felix Semon in London ist von Sr. Majestät dem Kaiser der Rothe Adlerorden dritter Klasse verliehen worden. Dr. Semon hat die Behandlung des Kaisers Friedrich durch Dr. Mackenzie wiederholt entschieden verurtheilt und sich vollständig auf den Standpunkt der deutschen Aerzte gestellt.

— Der „Reichsanzeiger" publizirt die Ernennung des Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern, Grafen Hue de Grais zum Regierungspräsidenten in Potsdam.

— Der dem Bundesrath zugegangene Antrag Preußens, betreffend Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuches steht, wie man der „Nationalzeitung" schreibt, im engsten Zusammenhange mit der gleichfalls von Preußen beantragten Abänderung des Preßgesetzes 2c. Der neue Antrag soll mit dem älteren dem Justizausschuß überwiesen und dort gleichzeitig mit dem früheren Antrag berathen werden. Es wird angenommen, daß beide Gegenstände gleichzeitig an den Reichstag gelangen.

— Die Gründung eines apostolischen Vikariats im deutschen Schutzgebiete von Kamerun ist einer römischen Meldung der „Germania" zufolge von der Propaganda beschlossen worden.

— Für den Landtagswahlkreis Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg fand im großen Saale der Victoriabrauerei am Dienstag Nachmittag eine von 400 Personen besuchte Versammlung konservativer Vertrauensmänner statt. In derselben waren die in Aussicht genommenen Kandidaten Rittmeister a. D. von Schulenburg (konservativ), Dr. Paul Förster (konservativ) und Oekonomierath Neuhaus-Selchow (nationalliberal) anwesend, welche ihren politischen Standpunkt kurz präzisirten. Die Versammlung gab für die Kandidatur v. Schulenburg am meisten Geneigtheit zu erkennen.

— Als Abgeordnete Deutschlands bei der Spezialkommission der internationalen Zuckerkonferenz, welche am 1. Mai in London zusammentritt, werden der „Stat. Korr." zufolge, der Geheime Oberregierungsrath im Reichsschatzamt Boccius und der kaiserl. Generalkonsul in London, Geheimer Legationsrath v. Jordan fungiren. Geheimrath Boccius wird sich Ende der Woche nach der englischen Hauptstadt begeben.

— Die Eröffnung der deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung wird auf den besonderen Wunsch des Kaisers, nicht den 27. sondern Dienstag den 30. d. Mts. stattfinden.

— Der diesjährige Chirurgen-Kongreß wurde heute um 1 Uhr in der Aula der Berliner Universität eröffnet. Die Verhandlungen leitet Professor von Bergmann. Der Schluß des Kongresses ist am Sonnabend. Die Reihe der Vorträge leitete Professor von Esmarch mit seinen Erfahrungen „über die Antiologie und die Diagnose der Krebse, insbesondere derjenigen der Zunge und Lippe" ein. Am Schlusse seiner interessanten Ausführungen sprach sich der berühmte Operateur dahin aus, daß der Krebs heilbar ist, sobald derselbe früh und gründlich genug entfernt wird.

— Der 8. deutsche Geographentag ist heute in Berlin durch den Kultusminister Dr. von Goßler feierlich eröffnet worden.

— Infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den preußisch-schlesischen Grenzbezirken ist österreichischerseits die Vieheinfuhr verboten worden.

— Wie wir hören, ist kürzlich in den Vereinigten Staaten von Amerika ein Verfahren zur Mischung von Terpentinöl mit Petroleum patentirt worden. Diese Mischung soll von reinem Terpentinöl schwer zu unterscheiden sein. Wir glauben die Aufmerksamkeit des deutschen Handelsstandes hierauf hinlenken zu sollen, da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß das billige Mischungsprodukt als reines Terpentinöl in den Verkehr gelangt.

Kiel, 24. April. Se. Majestät der Kaiser übersandte dem Dichter Claus Groth seine besten Glück- und Segenswünsche zum 70. Geburtstage.

Kiel, 24. April. Se. Maj. Kreuzer-Korvetten „Moltke" und „Gneisenau" werden am 30. d. außer Dienst gestellt. Die Reservedivision wird an demselben Tage aufgelöst, „Bayern" und „Württemberg" stellen am Auflösungstage außer Dienst. Die Besatzung beider Schiffe kommt auf „Baden" resp. „Sachsen."

München, 24. April. Nach den letzten aus Hohenschwangau eingetroffenen Nachrichten über das Befinden der Königin-Mutter haben die eingetretenen Verdauungsstörungen eine weitere Abnahme der Kräfte verursacht. Geheimrath v. Ziemssen und Medizinalrath Brattler sind nach Hohenschwangau abgereist.

Ausland.

Wien, 24. April. Der Kaiser empfing auch heute den Polizeipräsidenten Krauß, um sich über den Verlauf des Strikes der Tramway-Kutscher Bericht erstatten zu lassen. — Die Verwaltung der Tramway-Gesellschaft hat beschlossen, gegen diejenigen Strikenden, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollen, möglichste Milde walten zu lassen.

Wien, 24. April. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein Kaiserliches Handschreiben, durch welches die Landtage von Böhmen, Dalmatien, Galizien, Krain, Tirol, Istrien, Görz und Gradiska aufgelöst und Neuwahlen angeordnet werden. — In ihrem nichtamtlichen Theile führt dieselbe Zeitung aus, daß die nunmehr aufgelösten Landtage im Laufe des Sommers ihre gesetzliche sechsjährige Funktionsperiode beendet hätten, und es sei, da ihre Einberufung vor Ablauf der Funktionsdauer kaum möglich gewesen wäre, wünschenswerth erschienen, die Neuwahlen ehestens stattfinden zu lassen.

Wien, 24. April. Der Gemeinderath beschloß, die Tramway-Gesellschaft wegen der Betriebsstörung mit einem Kautionsverlust von 50 000 Fl., für jeden weiteren Tag der Verkehrsstörung mit 10 000 Fl. zu bestrafen, sowie die Regierung zu ersuchen, die ihr zustehenden Rechte im Interesse des ordnungsmäßigen Betriebes wahrzunehmen.

Wien, 24. April. Der Tramwayverkehr ist heute wieder normal, die Kommunikation wird durch etwa 150 Wagen vermittelt, von den strikenden Kutschern haben einige den Dienst wieder aufgenommen.

Fiume, 24. April. Die Königin von Belgien und die Prinzessin Clementine sind hier eingetroffen; sie wurden vom Erzherzoge Josef empfangen.

Rapperswyl, 24. April. Der bekannte polnische Emigrant Graf Plater ist gestorben.

Paris, 24. April. Der bekannte Schriftsteller Barbey d'Aurevilly, der Verfasser der „Diaboliques", der „oeuvres et hommes", ist 81 Jahre alt, in ärmlichen Verhältnissen verstorben.

London, 24. April. Die amerikanischen Delegirten zur Samoa-Konferenz reisen morgen nach Berlin ab.

London, 24. April. Boulangers Freunde bereiten demselben heute Nachmittag einen großen Empfang vor. Die Polizei fürchtet Demonstrationen gegen Rochefort. Waddington ist seit gestern zu längerem Aufenthalte in Glasgow eingetroffen.

London, 24. April. Boulanger ist um 3¼ Uhr hier eingetroffen. An den Zugängen zum Bahnhofe befand sich eine große Menschenmenge, welche theilweise Boulanger begrüßte, während ein anderer Theil pfiff und zischte.

Dover, 24. April. Boulanger ist hier heute Nachmittag um 1 Uhr eingetroffen. Beim Landen wurde er mit einzelnen Hochrufen begrüßt.

St. Petersburg, 24. April. Der österreichische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Wolkenstein-Trostburg, hat seine Gemahlin, welche nach dem Auslande abgereist ist, begleitet, kehrt jedoch bald auf seinen Posten zurück. — Der „Grashdanin" erfährt, die Reichsraths-Kommission, welche über die gerichtliche Verfolgung des früheren Verkehrsministers Possiet und des Ober-Inspektors der Bahnen, Baron Stjernval wegen des Bahnunglücks am 29. Oktober vorigen Jahres zu entscheiden hatte, habe eine derartige Verfolgung verworfen und vorgeschlagen, sich auf Bestrafung dieser Herren auf administrativem Wege zu beschränken.

Petersburg, 24. April. Aschinow richtete an den Präsidenten der französischen Republik Carnot einen Protest gegen den Bericht des Admirals Olry, worin er Sagallo als rechtmäßigen Besitz Rußlands reklamirt, worauf Frankreich keinerlei Anrecht habe.

Provinzial-Nachrichten.

Schlochau, 23. April. (Rittergutsverkauf.) Das früher dem Baron v. d. Goltz gehörige Rittergut Kopriewe im Kreise Schlochau, etwa 1000 Morgen groß, ist für 126 000 Mark an den Gutsbesitzer, Premier-Lieutenant der Landwehr Tschirner in Danzig verkauft worden.

Riesenburg, 23. April. (50jähriges Dienstjubiläum.) Herr Konrektor Schulz von der hiesigen Realschule feiert am 1. Juni sein 50jähriges Dienstjubiläum; derselbe ist beinahe 30 Jahre in unserem Orte thätig und erfreut sich noch einer verhältnißmäßig guten Gesundheit.

Dirschau, 24. April. (Centralverein westpreußischer Landwirthe.) Die heute hier im Hotel „Zum Kronprinzen" abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe zur Besprechung der Alters- und Invaliditätsversicherungs-Vorlage vom Standpunkt der Landwirthschaft aus nahm nach lebhafter Debatte mit großer Majorität eine Resolution an, welche erklärt, daß der Gesetzentwurf im Interesse der Landwirthschaft zu verwerfen sei.

Königsberg, 23. April. (Der berühmte Walzerkönig Joh. Strauß) wird in den letzten Tagen des Monats Mai mit seiner Kapelle in einem unserer Gartenetablissements resp. Säle konzertiren.

Bromberg, 23. April. (Freitaufen.) In der evangelischen Pfarrkirche haben am zweiten Feiertage 63 Freitaufen stattgefunden.

Bromberg, 24. April. (Abschiedsessen.) Zu Ehren Sr. Exzellenz von Lewinski, welcher bekanntlich als Gouverneur nach Straßburg versetzt worden ist und demnächst unsere Stadt verläßt, fand gestern im Zivilkasino ein Abschiedsessen statt, an welchem einige fünfzig Personen, darunter die Spitzen der Behörden, wie Herr Regierungspräsident von Tiedemann, Eisenbahn-Direktionspräsident Pape u. A. theilnahmen.

Posen, 23. April. (Glaubenswechsel. Todesfall.) Der Rittergutsbesitzer Stanislaus von Kurnatowski auf Pozarowo, früher Vize-Marschall des Provinzial-Landtages, ist am Gründonnerstag zur katholischen Kirche übergetreten. Den Taufakt vollzog der Propst Lic. Jaskulski aus Biedrowo unter Assistenz mehrerer Geistlicher und in Anwesenheit der Familienmitglieder des Herrn v. Kurnatowski. — Graf Wladislaus Broel-Plater ist, wie polnische Blätter mittheilen, am gestrigen Tage auf seinem Schlosse Broelberg bei Zürich gestorben. Derselbe war ein Veteran der polnischen Armee vom Jahre 1830 und ein eifriger Vertheidiger und Förderer der polnisch-nationalen Bestrebungen. Graf Plater war auch der Gründer des sog. Nationalmuseums zu Rapperswyl in der Schweiz, welches jetzt in das Eigenthum des polnischen Volkes übergehen soll.

Koschmin, 22. April. (Kampf zwischen einem Wilddieb und einem Förster.) Am 20. d. M. ging ein Besitzer aus dem Dorfe Kaniewo in der Gräflich Stolberg'schen Forst wilddieben und schoß ein Reh. Durch die Schüsse aufmerksam gemacht, gingen der Revierförster Beier und Hilfsförster Rauhut, welche sich im Walde befanden, dem Schalle nach und trafen den Wilddieb gerade in dem Augenblick, als er das Reh fortschaffen wollte. Natürlich ließ er das Reh liegen und entfloh. Der Hilfsförster eilte ihm jedoch nach und holte ihn auch ein. Der Wilddieb drohte nun den Förster zu erschießen, falls er nicht zurückbleibe. Als dies der Förster nicht that, feuerte der Wilddieb in nächster Nähe zwei Schüsse ab, welche dem Förster den Oberschenkel zerschmetterten. Der Förster schoß nun auch und verwundete den Wilddieb, doch gelang es demselben zu entfliehen. Er wurde erst Nachts in Pogorzela, wo er sich zu Verwandten geflüchtet hatte, verhaftet und gestern früh in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Es dürfte ihm nun wohl auf Jahre das Handwerk gelegt werden. Der Förster ist in ärztlicher Behandlung und soll nach dem Ausspruch der Aerzte, wenn er auch mit dem Leben davon kommt, leider zeitlebens ein Krüppel bleiben.

Lokales.

Thorn, 25. April 1889.

— (Die diesjährigen Herbstmanöver der 4. Division) beginnen, wie das „Br. T." erfährt, am 5. Septbr. und werden ausgeführt in der Umgegend von Bromberg, Vandsburg, Flatow und Friedheim. Diese Manöver schließen am 16. und 17. September mit einem Korpsmanöver der 4. gegen die 3. Division westlich von Flatow und Krojanke. Die Rückkehr der Fußtruppen von diesen Manövern findet voraussichtlich bereits am 18. September, die der berittenen Truppen am 21. September statt.

— (Theologische Examina.) Diejenigen Theologie-Studirenden und Kandidaten, welche sich den theologischen Prüfungen im nächsten Termin unterziehen wollen, haben dem Königlichen Konsistorium der Provinz Westpreußen ihre Meldung bis spätestens zum 8. Juni d. J. einzureichen.

— (Stadtverordneten-Sitzung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums statt. Anwesend waren 25 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordneten-Vorsteher, Professor Böthke. Am Tische des Magistrats: die Herren Erster Bürgermeister Bender, Syndikus Schustehrus, Stadtbaurath Schmidt und Stadtrath Richter. Nach Eröffnung der Sitzung wurde sofort in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst gelangten die Vorlagen des Finanz-Ausschusses zur Berathung; Referent Stadtv. Cohn. 1. Magistratsvorlage, betreffend die Lohnverhältnisse der Thurmknechte und Gewährung des Lohnes auch in Krankheitsfällen. Es war früher beschlossen worden, die Thurmknechte bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse gegen Krankheit zu versichern. Dieser Beschluß soll nicht zur Ausführung gelangen, die Thurmknechte sollen in Krankheitsfällen ihren vollen Tagelohn ausgezahlt erhalten. Die Vorlage wurde genehmigt. — 2. Magistratsvorlage, betreffend Auszahlung der Restforderung des Steinsetzmeisters Munsch in Höhe von 470 Mk. für Herstellung der verlängerten Schulstraße und der Entwässerung nach dem Ziegeleiwäldchen. Die Restforderung ist bereits anerkannt worden. Die nunmehrige Auszahlung derselben wurde genehmigt. — 3. Beleihung des Grundstücks Altstadt Nr. 199 mit 10 000 Mark. Die Versammlung genehmigte die Beleihung. — 4. Vorlegung der Anzeige und Bescheinigung, daß bei den der Verwaltung gehörenden zinstragenden Papieren sich keine befinden, welche ausgeloost sind. Von der Anzeige wurde Kenntniß genommen. — 5. Protokoll über die monatliche Revision der Kämmereikasse am 30. März 1889. Das Kollegium nahm von dem Revisionsbericht Kenntniß. — 6. Superrevision der Rechnung über den Bau des Wilhelm-Augusta-Stifts. Der Rechnung wird die Decharge ertheilt. Ein hierzu eingegangener Antrag des Magistrats, die Kosten für die auf dem Terrain des Wilhelm-Augusta-Stifts auszuführenden Entwässerungsarbeiten zu bewilligen, findet Annahme. — 7. Superrevision der Rechnung der Kämmereikasse für das Rechnungsjahr 1887/88. Diese Vorlage ist vom Ausschuß noch nicht erledigt; sie wurde zur nächsten Sitzung zurückgelegt. — 8. Superrevision der Rechnung der Terminsstrafkasse für das Jahr 1888/89. In diese Kasse fließen die Terminsstrafgelder der Unterbeamten. Die Einnahmen der Kasse haben 53 Mk. betragen; der Ueberschuß, welcher 48 Mk. beträgt, wird an die Kämmereikasse abgeführt und zur Anschaffung von Kleidern für arme Schulkinder verwendet. Die Rechnung wurde dechargirt. — Es wurden hierauf die Vorlagen des Verwaltungs-Ausschusses berathen, für welche Stv. Fehlauer referirte. 1. Magistratsvorlage, betreffend das Eindringen von Grundwasser in die von Herrn Kordes gepachteten Rathhauskeller und die zu treffenden Maßnahmen. In die Kellerräume des Rathhauses, welche Herr Kordes in Pacht hat, ist Grundwasser gedrungen, weil der Abzugskanal, welcher das Grundwasser ableiten soll, dort nicht mehr funktionirt. Herr Kordes hat an den Magistrat ein Gesuch um Abhülfe gerichtet. Der Abzugskanal soll nun reparirt werden; außerdem sollen im Laufe des Kanals, welcher in der Seglerstraße in den Hauptkanal mündet, vier Revisionsschächte erbaut werden, deren Anlegung sich als nothwendig herausgestellt hat. Die Gesammtkosten betragen 1000 Mk. Der Antrag des Magistrats, diese Summe zu bewilligen, wird genehmigt. — 2. Protokoll über die am 22. März 1889 erfolgte Revision des städtischen Krankenhauses. Im Krankenhause befanden sich am Tage der Revision 106 Kranke. Von dem Revisionsbericht wird Kenntniß genommen. Der Ausschuß hat den Antrag gestellt, den Magistrat zu ersuchen, den projektirten Neubau des Seitenflügels am Krankenhause mit Rücksicht auf die vielen anderen größeren städtischen Bauten, welche in diesem Jahre auszuführen sind, um ein Jahr hinauszuschieben. — Erster Bürgermeister Bender bittet, diesen Antrag nicht anzunehmen. Der Neubau des Seitenflügels sei so dringlich, daß man ihn nicht hinausschieben könne, er sei nothwendiger wie alle anderen Bauten, mindestens ebenso nothwendig, wie der Neubau des Artushofes und der Umbau des Rathhauses, welche beiden Bauten auch in diesem Jahre ausgeführt werden sollen. Das Projekt für den Neubau sei bereits ausgearbeitet, es benöthige nur noch, den Kostenanschlag aufzustellen. Sei das geschehen, so werde der Versammlung die Vorlage über den Bau sofort zugehen. Bei den gegenwärtigen günstigen finanziellen Verhältnissen

des Krankenhauses könnten die Kosten des Baues vollständig aus der Krankenhauskasse gedeckt werden; der Stadt koste der Bau also nichts. Wenn man durch die Hinausschiebung des Baues die Beschaffung von allen Anforderungen entsprechenden Räumen verzögere, sei zu befürchten, daß der gute Ruf des Krankenhauses, der in den letzten 15 Jahren mühsam erworben, verloren gehe. — Der Ausschuß-Antrag wird abgelehnt. — Stv. Kriewes bringt den schmutzigen, gesundheitsgefährlichen Zustand zur Sprache, in dem sich der hintere ungepflasterte Theil der am Krankenhause vorbeiführenden Schloßstraße befindet. Die Pflasterung dieses Theils der Straße sei aus Gesundheitsrücksichten sehr nöthig. — Erster Bürgermeister Bender erwidert, daß die Nothwendigkeit der Pflasterung anerkannt sei; schon in nächster Zeit werde mit der Pflasterung begonnen werden. Eine bezügliche Vorlage bereite der Magistrat vor. — 3. Magistratsantrag, betreffend den Dienstaufwand des Herrn Oberförsters infolge der Vergrößerung der Forst durch den Ankauf von Ollek. Die Dienstaufwandsentschädigung soll von 1200 Mark auf 1500 Mark erhöht werden. In der Begründung des Magistratsantrages wird dargelegt, daß dem Herrn Oberförster durch die Beaufsichtigung der aufzuforstenden Ländereien des neu angekauften Gutes Ollek ein erhöhter Aufwand an Dienstunkosten erwachse. Nachdem Stv. Dietrich gegen die Erhöhung, Erster Bürgermeister Bender für dieselbe gesprochen, wurde der Antrag einstimmig abgelehnt. — 4. Betriebsbericht der Gasanstalt pro Februar 1889. Der Gaskonsum der Gasanstalt ist im Februar ein etwas größerer als im Januar gewesen. Der Verlust an Gas hat $5^9/_{10}$ pCt. betragen. Von dem Berichte wurde Kenntniß genommen. — 5. Vorlegung der 16. statistischen Zusammenstellung der Betriebs-Resultate der dem baltischen Verein der Gasfachmänner angehörigen Gasanstalten für das Betriebsjahr Januar-April-Juli-September 1887/88. In der Zusammenstellung sind von allgemeinem Interesse nur die Angaben, welche über die in den verschiedenen Orten gezahlten Gaspreise gemacht worden. Der höchste Gaspreis beträgt 24 Pf. Der in Thorn gezahlte Gaspreis — 18 Pf. — gehört zu den niedrigsten. Von der statistischen Zusammenstellung wurde Kenntniß genommen. — 6. Antrag auf Herbeiführung der Berechtigung der Mittelschule zur Ausstellung von Zeugnissen zum einjährigen Freiwilligendienst. Der Ausschuß beantragt, die Berathung und Beschlußfassung über den Gegenstand zu vertagen, da der Antragsteller verreist ist und daher zur Sitzung nicht erscheinen konnte. Gleichzeitig stellt der Ausschuß den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, ein Gutachten der Schuldeputation über den qu. Antrag einzuholen. — Stv. Cohn würde die Berechtigung der Mittelschule zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährigen Freiwilligendienst für sehr erwünscht halten, wenn die hiesigen Schulverhältnisse andere wären als sie es seien. Außer dem Gymnasium habe noch das Realgymnasium die Berechtigung zur Ausstellung solcher Zeugnisse und die Existenz des Realgymnasiums würde zweifellos in Frage gestellt werden, wenn auch die Mittelschule die qu. Berechtigung erhalte. Man dürfe auch den Kostenpunkt nicht außer Betracht lassen. Werde der Mittelschule die qu. Berechtigung ertheilt, so müßten wissenschaftliche Lehrer an derselben angestellt werden, deren Gehälter hohe seien. — Der Ausschuß-Antrag, den Gegenstand zu vertagen, wurde genehmigt. — 7. Ersatzwahl von Armendeputirten für das erste Revier im II. Bezirk und für das zweite Revier im Bezirk IXa. Für das erste Revier des II. Bezirks wurde Herr Kaufmann F. Zährer und für das zweite Revier des Bezirks IXa Herr Restaurateur Zwieg gewählt. — 8. Magistratsvorlage, betreffend Antrag des Abfuhrunternehmens, Gutsbesitzer Neumann auf Gewährung einer Extra-Zulage für die auch in diesem Jahre sehr schwierige und kostspielige Schneeabfuhr. Herr Neumann fordert in seinem an den Magistrat gerichteten Gesuche eine Extra-Zulage in Höhe von 1500 Mark. Der Magistrat beantragt, nur 600 Mark zu bewilligen. Ganz von der Hand zu weisen sei die Forderung nicht, denn die Schneeabfuhr sei im verflossenen Winter bei der langen Dauer desselben thatsächlich eine kostspielige gewesen. Der Ausschuß stellt den Antrag, jede Bewilligung abzulehnen. Die Versammlung beschloß demgemäß. — 9. Magistratsvorlage, betreffend Beschäftigung des Herrn Gerichts-Assessor Dr. Gerhardt von Ostern ab als Hilfsarbeiter, in Erwartung seiner Bestätigung als Kämmerer. Der Antrag wurde genehmigt. — 10. Magistratsvorlage, betreffend den Vertrag über Pachtung der auf der Bazarkämpe gelegenen Fährrampe. Die Fährrampe hat die Stadt vom Militärfiskus gepachtet. Die Versammlung hatte den Wunsch ausgesprochen, daß ihr der bezügliche Vertrag vorgelegt werde, welchem Wunsche der Magistrat nachkommt. Von dem Vertrage wurde Kenntniß genommen. — 11. Magistratsvorlage, betreffend die Fortsetzung der Pflasterung in der Breitenstraße mit prismatischen Steinen. Es soll jetzt auch die Pflasterung der Straßenstrecke von der Mauer- bis zur Baderstraße vorgenommen werden. Gleichzeitig soll in der Breitenstraße die zweite Granitplattenreihe auf dem Bürgersteige gelegt werden. In der Passage wird eine zweite Reihe Granitplatten nicht gelegt, weil der Bürgersteig dort zu schmal ist. Der Zweckmäßigkeit wegen wird die alte erste Granitplattenreihe aufgenommen und erneut; das alte Material soll anderweit verwendet werden. Außerdem werden noch in der Mauer- und Schloßstraße Trottoirs gelegt. Die Gesammtkosten betragen 14 000 Mk., wovon indeß 2000 Mk. an altem Material aufkommen. Die wirklichen Kosten in Höhe von 12 000 Mk. wurden bewilligt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Schluß der Sitzung um $^1/_2$5 Uhr.

— (Beendigung der Osterferien.) Heute hat an allen hiesigen Schulen und Lehranstalten der Unterricht wieder begonnen.

— (Prämien für Förderung des Obstbaues.) Der Kreistag des Kreises Thorn hat in seiner letzten Sitzung zur Förderung des Obstbaues im Kreise einen Betrag von 200 Mk. bewilligt, welcher zur Gewährung von Prämien an Lehrer öffentlicher Volksschulen im Kreise, welche mindestens drei Jahre eine Obstbaumschule im Kreise erfolgreich betrieben haben, sowie an Einwohner des Kreises, welche sich in der Förderung des Obstbaues besonders verdient gemacht haben, verwandt werden soll. Bezügliche Anträge sind seitens der Lehrer durch die Kreisschulinspektoren, seitens der sonstigen Bewohner des Kreises durch die Amtsvorsteher bis zum 1. Oktober bei dem hiesigen Königl. Landrathsamte einzureichen.

— (Ausgesetzte Belohnung.) In der Nacht zum 17. September 1887 brannte zu Schillno, hiesigen Kreises, das unter einem Dache errichtet gewesene Wohn- und Stallgebäude des Besitzers Christian Leichnitz nieder. Da dringender Verdacht vorsätzlicher Brandstiftung vorliegt, hat der Herr Regierungspräsident dem Herrn Ersten Staatsanwalt beim hiesigen Königl. Landgericht eine Belohnung von 300 Mk. für Denjenigen zur Verfügung gestellt, welcher den oder die Thäter bezw. den Anstifter zur Anzeige bringt.

— (In den polnischen Volksbibliotheken Westpreußens) werden gegenwärtig durch den königlichen Kommissarius zahlreiche Revisionen abgehalten. Die „Gazeta Torunska" vermuthet, daß es sich bei diesen Revisionen darum handle, ob die durch gerichtliches Erkenntniß verurtheilten Bücher nunmehr aus den Volksbibliotheken entfernt worden sind; es sei dies aus zwei Umständen zu schließen: daraus, daß die Revisionen in den bereits zuvor revidirten Bibliotheken wiederholt werden und gegen diejenigen Bibliotheken die Anklage erhoben wird, bei denen ein bereits verurtheiltes Buch gefunden wird.

— (Keine Steuerermäßigung bei Brand- und Hagelschäden.) Die Steuerveranlagungs-Behörden sind angewiesen worden, in Zukunft Brand- und Hagelschäden nicht mehr als Gründe für Ermäßigung der Klassensteuer zu betrachten, da es sich die Steuerpflichtigen selbst zuzuschreiben haben, wenn sie es verabsäumten, von der allerwärts offenstehenden Gelegenheit, sich vor solchem Verlust durch Versicherung zu schützen, Gebrauch zu machen.

— (Etwas für Taubenbesitzer.) Eine für Taubenbesitzer wichtige Entscheidung wurde von der ersten Strafkammer des Altonaer Landgerichts gefällt. Der Sachverhalt war kurz folgender: Einem Kommis war eine fremde Taube zugeflogen, welche er dem Eigenthümer nicht wieder zurückgab. Wegen Fundunterschlagung unter Anklage gestellt, wurde der Kommis von dem Schöffengericht kostenlos freigesprochen. Gegen dieses Erkenntniß legte jedoch der Amtsanwalt Berufung ein, doch wurde seitens der Strafkammer das freisprechende Urtheil lediglich bestätigt. In den Erkenntnißgründen heißt es, daß der Angeklagte selbst zivilrechtlich nicht zu verurtheilen sei, da nach römischen Rechte eine entflohene Taube, die nicht freiwillig in ihren Schlag zurückkehre, vogelfrei sei, mithin Eigenthum desjenigen werde, welcher sie zuerst einfange.

— (Zur Beachtung.) In diesen Tagen treten wieder viele junge Leute, die aus der Schule entlassen worden, in die Lehre. Wir wollen im Interesse derselben hier zunächst darauf aufmerksam machen, daß die schriftlichen Lehr-Kontrakte stempelpflichtig sind. Auch ein verhältnißmäßig wenig beachteter Paragraph der Gewerbeordnung sei hier hervorgehoben. Der Lehrling darf binnen 9 Monaten nach Auflösung des ersten Lehrverhältnisses in demselben Gewerbe von einem anderen Arbeitgeber ohne Zustimmung des früheren Lehrherrn nicht beschäftigt werden.

— (Monatsoper.) Heute, Donnerstag gelangt die komische Oper „Der Waffenschmied" von Lortzing zur Aufführung. Für morgen, Freitag steht „Der Postillon von Lonjomeau" auf dem Repertoire.

— (Vorschuß-Verein, E. G.) Gestern fand im Schützenhause eine Generalversammlung statt, die nur schwach besucht war. Den Vorsitz führte Herr Direktor Kittler. Zur Vertheilung unter die Erschienenen gelangte der Geschäftsbericht pro 1888, welcher gedruckt worden ist. Wir haben den Rechnungsabschluß dieses Geschäftsjahres bereits mitgetheilt. Dem gedruckten Geschäftsbericht dürfte nur noch zu entnehmen sein, daß das Verhältniß des eigenen Kapitals der Genossenschaft zum fremden $92^1/_5$ pCt. und das des Reservefonds zum Mitglieder-Guthaben $23^1/_5$ pCt. ist. Vorschüsse wurden im Ganzen 4618 gewährt und zwar zu 6 pCt. Diskont. Dem Jahresberichte ist eine Uebersicht der Geschäfts-Resultate von 1865—1888 beigegeben. Aus dieser Uebersicht wäre Folgendes anzuführen. Die Mitgliederzahl des Vereins betrug bei seiner Begründung 1865 504, ihre höchste Ziffer erreichte sie im Jahre 1885, wo sie 902 betrug. Das Mitglieder-Guthaben betrug 1865 65 487 Mk., der höchste Betrag ist im Jahre 1885 mit 280 136 Mk. zu verzeichnen gewesen. Der Reservefonds hat sich von 4272 Mk. im Jahre 1865 auf 47 416 Mk. Ende 1888 erhöht. Die Gesammteinnahme, welche 1865 1 234 875 Mk. betrug, war am höchsten im Jahre 1879, wo sie sich auf 5 443 502 Mk. bezifferte (Ende 1888 betrug sie 4 248 313 Mk.). Vorschüsse wurden 1865 1862 im Gesammtbetrage von 959 070 Mk. gewährt; die höchste Ziffer erreichte die Zahl der gewährten Vorschüsse im Jahre 1885 mit 5128 im Gesammtbetrage von 4 447 958 Mk. 1865 wurde eine Dividende von $13^1/_3$ pCt. vertheilt; eine höhere ist seitdem nicht gezahlt worden. Die Verluste, welche der Verein seit 1865 erlitten hat, betragen zusammen 8858 Mk.; auf das Jahr 1886 entfallen hiervon allein 5702 Mk. — Die Entlastung der Jahresrechnung pro 1888 stand als erster Gegenstand auf der Tagesordnung der Generalversammlung. Die Revisions-Kommission hat die Rechnung geprüft und ihrem Antrage entsprechend, ertheilte die Generalversammlung die Decharge. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war die Rechnungslegung pro 1. Quartal 1889. Die Kasse und die Kassenbücher sind revidirt worden. Der Abschluß pro erstes Quartal 1889 ist vom Ausschuß einer Prüfung unterzogen; Anlaß zu Ausstellungen hat derselbe nicht gefunden. In Einnahme und Ausgabe balancirt der Abschluß mit 793 855 Mk. 41 Pf. Die Schlußsumme der Aktiva und Passiva betragen 698 490 Mk. 79 Pf. Gegen das entsprechende Quartal des Vorjahres haben sich einzelne Fonds, wie der Wechselfonds, um etwas verringert. Der Reservefonds und der Spezialreservefonds weisen höhere Bestände auf. Die Zahl der Mitglieder des Vereins betrug am Schlusse des Jahres 1888 860. Neueingetreten sind 10, ausgeschieden 21, so daß dem Verein am Schlusse des ersten Quartals 1889 849 Mitglieder angehörten, 6 weniger, als im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Der Quartals-Abschluß wurde von der Generalversammlung, dem Antrage der Revisions-Kommission gemäß, dechargirt. — Zum Schlusse der Versammlung entwickelte sich noch eine kurze Debatte über das neue Genossenschaftsgesetz, welches am 1. Oktober in Kraft treten soll. Vorstand und Ausschuß werden sich über die neuen Bestimmungen, welche dieses Gesetz für das Genossenschaftswesen enthält, rechtzeitig informiren und dann der Generalversammlung Vorschläge über die nöthig werdenden Abänderungen der Vereinsstatuten unterbreiten. Ein Antrag des Herrn Fehlauer, behufs Zirkulation unter den Mitgliedern des Vorstandes und Ausschusses ein Druckexemplar des Gesetzes anzuschaffen, wurde abgelehnt, nachdem der Vorstand die Versicherung gegeben, daß ein solches Exemplar auch ohne besonderen Antrag beschafft werden würde.

— (Der Lehrerverein) hat künftigen Sonnabend, 5 Uhr Nachmittags, in Arenz Hotel eine Sitzung, in welcher nach Ordnung geschäftlicher Angelegenheiten von Herrn Chill ein Vortrag über: „Wie sind unsere Wohlthätigkeitsvereine zu reorganisiren, damit den Wittwen und Waisen eine nachhaltigere Unterstützung zu Theil werde?" gehalten werden wird.

— (Die Petition) der Eisenbahn-Telegraphisten an das Abgeordnetenhaus um ihre Ueberführung in die zweite Klasse der Subalternbeamten trägt, wie wir in Berichtigung unserer gestrigen Notiz bemerken, außer dem Namen des Antragstellers selbst keine Unterschriften.

—k. („Ins Freie!") Immer lauter und fröhlicher schallt der Ruf, immer eindringlicher klopft der Lenz draußen an die Scheiben und schaut herein in's dumpfe Zimmer mit seinem lieben lachenden Gesicht und dem duftenden Veilchenstrauß an der Brust und lockt und schmeichelt: „Komm', komm!" Aber der eingefleischte Stubenhocker da drinnen traut dem windigen Burschen nicht, er kennt das Verschen von „Frauengunst" und „Aprilwetter" und läßt ihn locken, so viel er will. Der Lenz aber giebt nicht nach. Wie der Zauberprinz im Märchen, so wirft er plötzlich den grauen Mantel, den Wolkenmantel, der ihn noch umhüllt, ab und in leuchtender siegreicher Schönheit steht er und prunkt und prangt in allen Farben, in Himmelblau und Waldesgrün und Rosenroth und Sonnengold. Und nun winkt er gar mit der Hand und tausendstimmig tönt's von allen Zweigen, aus allen Gräsern und tausendstimmig lockt's „Komm! Komm!" Und so laut, daß der Stubenhocker drinnen am Schreibtisch seine Feder fortlegen muß und an's Fenster tritt und halbwirsch dem Treiben draußen zusieht. Ein verteufelter Junge dieser Lenz! Als wäre er allmächtig! Sogar dem alten griesgrämigen Gesicht am Fenster zwingt er ein Lächeln ab. Und nun? Wahrhaftig, das Fenster öffnet sich und das alte lächelnde Gesicht streckt sich heraus, erst noch mißtrauisch und fein vorsichtig. Da weht aber die Luft so lind und in den hellbegrünten Aesten der Lindenbäume vor dem Fenster raschelts geheimnißvoll. Und sie müssen dem Alten wohl etwas gar Wichtiges zugeflüstert haben, denn er tritt zurück und greift zu Hut und Stock und klimmt, so eilig er kann, die knarrende Wendeltreppe hinunter. Und auf thut sich ihm vor der Thür der prächtige Feühlingstag und buntes Gewimmel auf Straßen und Plätzen allüberall. Am buntesten aber und fröhlichsten die liebe Jugend. Die treibt sich herum und tummelt sich und tollt. Mehr als einmal rennt ihm Eins in die alten Beine hinein, manchmal auch mit dem neuen dreirädrigen Gefährt, oder ein fliegender Gummiball saust ihm an der Nase vorbei. Mühsam rettet er sich von dannen auf den Bürgersteig. Dort ist's aber beinahe noch ärger. In dichten Schaaren strömt es hinaus und zieht ihn mit fort — durch's Thor und nun ist er gar in Strauch und Gebüsch. Da athmet er tief, tief auf und saugt den Frühlingsathem ein aus voller Brust . . . . Abend ist es geworden, mit letztem goldnen Schimmer ist die Sonne versunken. Herauf steigt langsam die Nacht . . . Lange durch Strauch nnd Gebüsch ist der Alte gewandert, nun kehrt er heim. Vom dunklen Himmel leuchtet der Mond herab, Frühlingsmondschein — und der alte Mann geht noch langsamer. Denkt auch er eines Frühlings und Mondenscheins?

— (Gasleitung auf der Bazarkämpe.) Die Arbeiten zur Legung der Gasleitung von der Bazarkämpe über die Fortifikationsbrücke sind schon im Gange.

— (Großer Dampfkessel.) Für die hiesige städtische Ziegelei ist heute auf der Uferbahn ein Dampfkessel zur Ziegelpresse angelangt. Der Kessel, welcher 208 Ctr. wiegt, wurde durch Maschinenarbeiter der Drewitz'schen Fabrik von der Lowry auf einen Rollwagen des Spediteurs Herrn Riefflin geladen, worauf er heute Nachmittag mit einem Vorspann von 6 Pferden nach dem Bestimmungsorte transportirt wurde.

— (Oberschlesische Maurergesellen.) Vorgestern und gestern langten hier, aus Oberschlesien kommend, gegen 300 Maurergesellen an, um hierselbst in Arbeit zu treten.

— (Entfernte Bäume.) An dem Promenadenwege bei der Defensionskaserne standen seit mehreren Jahren 2 große trockene Akazienbäume, die durch ihr kahles und verwittertes Aussehen das Auge beleidigten. Gestern früh sind diese Bäume entfernt und durch 3 junge Bäumchen ersetzt worden.

— (Polizeibericht.) Arretirt wurden 4 Personen.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 4,16 Meter. — Der Dampfer „Danzig" ist heute Nachmittag mit einem beladenen Kahne und eigner voller Ladung aus Danzig hier eingetroffen, und der Dampfer „Anna" mit Ladung nach Danzig abgefahren. — Die Zugänge zu der Fährrampe am diesseitigen Weichselufer sind jetzt von dem Schmutz und Sand gereinigt. Der Anlegeprahm ist heute an der Fährstelle festgelegt worden. Am linksseitigen Ufer wird die Herstellung der Ufertreppe noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da durch das Hochwasser Erde und Steine weggeschwemmt sind.

Bei Warschau betrug der Wasserstand heute 1,90 Meter.

Mannigfaltiges.

Berlin, 20. April. (Der Prozeß gegen den Scharfrichter Krauts) wird voraussichtlich bereits während der nächsten Schwurgerichtsperiode am Landgericht II. verhandelt werden, da Krauts geständig ist. Die Anklage lautet auf Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang, die Vertheidigung hat Herr Rechtsanwalt Dr. Ivers übernommen.

(Seinen siebzigsten Geburtstag) feierte gestern der namentlich den Plattdeutschen bekannte deutsche Dichter Klaus Groth, ein Sohn des holsteinischen Ortes Heide. Das Werk, das Fritz Reuter mit seinen plattdeutschen Geschichten und Gedichten begonnen hat, das hat Klaus Groth fortgesetzt: Die Wiederauferstehung der plattdeutschen Schriftsprache in der Poesie, der Sprache, von der Klaus Groth singt:

„So herrli klingt mi keen Musik
Un singt keen Nachtigall;
Mi lopt ja glik im Ogenblick
De hellen Thran hendal." —

Eine Sammlung von Klaus Groth's Liedern ist unter dem Titel der „Quickborn", d. h. Born der Erquickung erschienen.

(Eine hochherzige und kühne That) vollführte ein Offizier am Charfreitag in Glogau. Am Nachmittage dieses Feiertages fuhr der Uhrenfabrikant F. Rohr bei hoch angeschwollenem Wasser auf einem Grönländer die Oder hinauf und brachte bei ohnehin starkem Westwinde zum Ueberfluß noch ein Segel an. Ungefähr eine Viertelmeile von der Stadt entfernt, da wo die Oder eine nahezu rechtwinklige Biegung macht, warf ein heftiger Windstoß das Segel zur Seite, das kleine Fahrzeug kenterte — und der Insasse desselben wurde kopfüber in die kalte Fluth gestürzt; an den umgelegten Grönländer sich anklammernd rief der Bedrängte um Hilfe. Diese Hilferufe wurden zwar von den Bewohnern der früheren Fortifikationsziegelei vernommen, da aber keiner des Schwimmens kundig und ein Kahn nicht zur Stelle war, so wäre der Verunglückte hiflos ertrunken, wenn nicht zufälligerweise der Ingenieur vom Platz, Hauptmann v. Rochs, mit seinen Damen auf einem Spaziergange gerade in diesem Moment an der Unglücksstelle angelangt wäre. Kaum hatte derselbe die Gefahr beobachtet, als er Mantel und Degen schnell ablegend nach einem Stricke griff und sich kühn, dem Ertrinkenden nach, in die Fluthen stürzte. Unter der stummen Bewunderung der Umstehenden brachte der Offizier den Geretteten ans Land und war unabläßig um die Pflege des Ohnmächtigen bemüht, für den er eiligst ein trocknes, warmes Lager bereiten ließ. Erst als er erkannte, daß dessen Rettung ihm gelungen war, sorgte er für das eigene Wohl, indem er seine durchnäßte Kleidung mit der inzwischen herbeigeschafften trockenen wechselte.

(Chloridvergiftung.) Daß die Behandlung der Leibwäsche mit Chlor unter Umständen dem Träger der Wäsche gesundheitsschädlich werden kann, hat eine in Moabit wohnhafte Lehrerin erfahren müssen. Die Dame ritzte sich beim hastigen Ankleiden mit einer Stecknadel den Oberschenkel und legte später frischgewaschene Beinkleider an. Bald stellte sich ein so unerträglicher, brennender Schmerz, begleitet von Anschwellung der Muskulatur ein, daß ein Arzt zu Rathe gezogen werden mußte, der eine Chloridvergiftung feststellte. Die Lehrerin lag drei Wochen lang in einem Krankenhause darnieder.

(Die Pariser Weltausstellung) geht ihrer Vollendung entgegen. 22 000 Arbeiter sind bei Tage und 5000 bet Nacht beschäftigt. Täglich treffen 150 Waggons Güter ein. 30 amerikanische Soldaten kamen zum Dienst in der amerikanischen Abtheilung an; mexikanische Mannschaften sind unterwegs. Die Stadt Epernay beschickt die Ausstellung mit einem gefüllten Riesenfaß, einer Nachahmung des Heidelberger Fasses, welches 12 Paar Ochsen ziehen.

Verantwortlich
für den politischen Theil und Mannigfaltiges: Paul Dombrowski in Thorn;
für den lokalen und provinziellen Theil: H. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	25. April	24. April
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—35	217—30
Wechsel auf Warschau kurz	217—	216—80
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	104—	104—
Polnische Pfandbriefe 5 %	64—70	64—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	58—10	58—
Westpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$ %	102—20	102—30
Diskonto Kommandit Antheile	239—20	239—75
Oesterreichische Banknoten (12 Abschlag.)	170—60	170—90
Weizen gelber: April-Mai	184—50	183—75
Septbr.-Oktbr.	183—	183—25
loko in Newyork	84—50	84—25
Roggen: loko	143—	142—
April-Mai	142—70	141—70
Juni-Juli	144—	142—70
Septbr.-Oktbr.	145—	144—50
Rüböl: April-Mai	53—40	52—70
Septbr.-Oktbr.	49—50	48—70
Spiritus:		
50er loko	54—60	54—50
70er loko	35—	34—80
70er April-Mai	34—30	34—10
70er August-Septbr.	35—40	35—20

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß $3^1/_2$ pCt. resp. 4 pCt.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 25. April 1889.

Wetter: warm.
Weizen flau 127/8 Pfd. hell 171 M., 126 Pfd. bunt 168 M., 130 Pfd. hell 172 M.
Roggen gute Waare gefragt 118 Pfd. 131 M., 120/1 Pfd. 134 M., 123 Pfd. 136 Mark.
Gerste Futterwaare 108—112 M.
Erbsen Futterwaare 123—128 M., Mittelwaare 130—134 M.
Hafer 130—137 Mark.

Königsberg, 24. April. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loko kontingentirt —,— M. Br., 56,00 M. Gd., —,— M. bez., loko nicht kontingentirt —,— M. Br., 36,25 M. Gd., —,— M. bez., pro April kontingentirt —,— M. Br., 55,75 M. Gd., —,— M. bez., pro April nicht kontingentirt —,— M. Br., 35,75 M. Gd., —,— M. bez., Frühjahr kontingentirt —,— M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., pro Frühjahr nicht kontingentirt 35,75 M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., Mai-Juni nicht kontingentirt —,— M. Br., 35,75 M. Gd., —,— M. bez., Juni nicht kontingentirt —,— M. Br., 36,00 M. Gd. —,— M. bez., Juli nicht kontingentirt 37,00 M. Br., 36,25 M. Gd., —,— M. bez.,

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
24. April.	2hp	756.5	† 17.9	SE¹	6	
	9hp	755.8	† 13.2	SE¹	1	
25. April.	7ha					

Bekanntmachung.

Zum **Verkauf** von **Nachlaßgegenständen** im Elenden-Hospital steht dortselbst ein Termin am

Donnerstag den 25. April cr.
Vormittags 9 Uhr

an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn den 20. April 1889.

Der Magistrat.

Verkauf von altem Lagerstroh.

Freitag den 26. April 1889
Nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr Hasenberg-Baracken,
„ 3 „ Kavallerie-Kaserne,
„ $3\frac{3}{4}$ „ Zwischenwerk IVa.

Garnison-Verwaltung.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag den 26. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des Königlichen Landgerichtsgebäudes hierselbst

verschiedene Wäsche- u. Kleidungsstücke

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 25. April 1889.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Meine Strickerei, Färberei, chem. Wäscherei, Garderoben- u. Bettfedern-Reinigungs-Anstalt befindet sich jetzt Schillerstraße 430.

A. Hiller.

Eis-Verkauf

(auch im monatlichen Abonnement)

J. Schlesinger.

Tuche und Buxkins, Anzugstoffe, Wagentuche, Wagenripse, Unterkleider,
in Wolle und Baumwolle,
empfiehlt **Carl Mallon,**
Altstädtischer Markt 302.

Die Ofenfabrik

von

Carl Knaack

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten **Oefen,** sowie sämmtliche dazu passenden **Ofenverzierungen.** Aufstellen von altdeutschen und Emaile-Oefen, sowie **Reparaturen** schnell und billig.

Hochachtungsvoll
Carl Knaack, Töpfermeister,
Strobandstraße 18.

Königsberger

Pferde-  **Lotterie.**

Ziehung am 15. Mai cr.
Loose à 3 Mark.

III. Weseler Kirchbau-
Geld-Lotterie.
Ziehung am 4. Juni cr.
Nur baare Geldgewinne.
Loose à 3,30 Mark.

Zu haben bei
C. Dombrowski, Thorn,
Katharinenstraße 204.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche &c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren &c. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Sämmtliche Schulbücher

in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

!Neuestes Putzmittel!

Zinnsand.

Unübertreffliches Material, scheuert alle Metallgeschirre **wie neu.** Zu haben bei H. Patz, Schuhmacherstraße.

Täglich frische

Waldmeisterbowle

à Fl. Mk. 1,00.
L. Gelhorn, Weinhandlung.

Photographie.

Für Amateure vorzügliche ausprobirte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien &c. stets zu Engros-Preisen vorräthig. Anleitung gratis.

A. Wachs, Photograph,
Mauerstraße 463.

Smyrna'er Teppich-Knüpferei.

Interessante und angenehme Handarbeit für Damen.

Die Teppichfabrik von A. Kuttner **aus Liegnitz** (Schlesien) wird **Sonnabend den 27. d. M.** im Saale des **Museums** hierselbst einen **unentgeltlichen Unterrichtskursus** abhalten in einer neu erfundenen Methode der orientalischen Teppichknüpferei (nicht zu verwechseln mit Arbeiten auf Kanevas). Dieselbe soll als Hausindustrie überall eingeführt und verbreitet werden und wird namentlich von Damen aus den besseren Ständen als neue Handarbeit mit größtem Interesse aufgenommen. Aus **Berlin, Hannover, Köln, Düsseldorf, Magdeburg &c.** kommen die günstigsten Berichte über diese Handarbeiten. Fertige Smyrna-Teppiche sind während des Unterrichts im Saale zur Ansicht der Damen ausgestellt, woselbst das Material zu äußersten Preisen abgegeben wird.

Magazin eleganter Herren-Garderobe

nach Maass.

Doliva & Kaminski

49 Breitestrasse. Thorn Breitestrasse 49.

Buchdruckerei von C. Dombrowski

Thorn Katharinenstrasse 204

Begründet 1857

Werke. — Tabellen. — Prospecte. — Circulaire. — Rechnungen.

Im Besitz von zwei vorzüglichen Schnellpressen und einer grossen Auswahl Text- und Zierschriften empfiehlt sich die Buchdruckerei zur Ausführung sowohl der grössten und schwierigsten, wie der kleinsten und einfachsten Druckarbeit bei prompter Lieferung und billigster Preisberechnung.

Lager sämmtlicher gebräuchlichen Formulare.

Umfangreiches Papierlager.

Mittheilungen. — Briefköpfe. — Einladungen. — Tischkarten. — Visitenkarten.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Bestände meines bedeutenden Lagers in:

Sommer- u. Winter-Anzug- u. Paletot-Stoffen, Tuchen, Buckskins &c.

zu jedem annehmbaren Preise.

Anzüge nach Maaß unter Garantie für guten Sitz.

H. Hoenke,
Altstädt. Markt 156.

Durch Aufgabe des Geschäfts

bietet sich dem verehrten Publikum von Thorn und Umgegend ein vorzüglicher

Gelegenheitskauf in Glas-, Porzellanwaaren, Spiegeln, Rahmen &c.

Die Waaren sind bedeutend im Preise herabgesetzt und werden zu den niedrigsten aber festen Preisen ausverkauft.

Einrahmungen in hocheleganten Leisten werden, um mit dem großen Vorrath zu räumen, billigst ausgeführt.

S. Aron's Erben.

Johann Hoff's konzentrirtes Malzextrakt für Lungenleidende, Eisen-Malz-Chokolade für Bleichsüchtige.

Vertrauenerweckende Urtheile von fachkundiger Seite.

Dr. Pietra-Santa in Paris hat in seinem umfangreichen Werke „Ueber die Lungenschwindsucht" das Malzextrakt von Johann Hoff in Berlin sehr lobend hervorgehoben, besonders hatte er das konzentrirte Malzextrakt im Auge. „Geheilt", sagte er, „wird die Lunge dadurch freilich nicht, das vermag kein Medikament, aber es beruhigt und lindert den Schmerz außerordentlich und verlangsamt die Krankheitserfolge; das ist das Einzige, was man bei solchen Leiden thun kann und muß".

Ihre Malz-Chokolade ist die vorzüglichste, die ich kenne; sie verdient meine vollste Anerkennung. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- bezw. Verdauungsschwäche und in allgemeinen Schwächezuständen stets mit gutem Heilerfolge angewandt.

Dr. Nicolai, prakt. Arzt in Triebel.

Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate ist **Johann Hoff,** Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Johann Hoff's Brust-Malzbonbons bei Heiserkeit und Hustenreiz.

Kulmerstraße 333 Pferdestallungen und Remise zu vermiethen.

Ein großes möblirtes Zimmer nach vorn von sofort zu verm. Brückenstr. 38 2.

Einen Lehrling,

Sohn ordentlicher Eltern, verlangt
Büchsenmacher C. A. Lechner.

Lehrlinge

können sofort eintreten bei
E. Block, **Schmiedemeister.**

8000 Mark

werden auf ein größeres ländliches **Grundstück** unmittelbar hinter der Landschaft zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

2 gut erhaltene, vorzüglich arbeitende **Nähmaschinen** verkauft m. Garantie für 25 und 28 Mk. **J. F. Schwebs,** Bäckerstr. 166.

Ende dieses Monats werden in der **Bromberger Vorstadt**

2 fein möblirte Zimmer

auf 8 Wochen zu miethen **gesucht.** Offerten sind u. **Y. Z.** an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Schillerstraße 409 sind zwei Familienwohnungen im Hinterhaus, 1 Tr., vom 1. April zu vermiethen.

Fleischermeister **Borchardt.**

Die von Herrn Major **Mache** seit drei Jahren innegehabte **Wohnung** ist versetzungshalber zu vermiethen.

C. Hass, Thorn, Bromb. Vorstadt.

Eine möblirte **Vorderstube** mit besonderem Eingange ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Zwei Familienwohnungen vom 1. April zu vermiethen Brückenstr. 19, III Tr.

J. Skowroński, Bromb. Vorst. 1.

Schützen-Haus

A. Gelhorn.

Der Gartensalon
ist wieder täglich geöffnet.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Mittagstisch von 12—3 Uhr.
Lager feiner u. feinster Weine.
Biere
verschiedener renommirtester Brauereien stets frisch vom Faß.

Monats-Oper.

Victoria-Saal.

Heute
Donnerstag den 21. April cr.
Der Waffenschmied.
Freitag den 26. April cr.
Der Postillon v. Lonjumeau.
Im 2. Akte: Einlage.
Alles Nähere die Zettel.

Opern-Texte bei Walter Lambeck.

Das Theaterbureau (Buchhandlung von Walter Lambeck) ist an den **Spieltagen** von 10—12 Vorm. u. 3—5 Nachm. geöffnet.

à **15** Pfennige

Operntextbücher,

— vollständiger Text, grosser Druck bei guter Ausstattung, mit Inhaltserklärung und Biographie des Componisten, — (beliebte Wiesbadener Ausgabe)

à **15** Pfennige
vorräthig bei
E. F. Schwartz.

Carl Mallon
Samenhandlung
Altstädt. Markt 302.

Saure Gurken,

sehr schmackhaft, empfiehlt
Moritz Kaliski, Neustadt.

Junge Mädchen,

geübt in der feinen **Damenschneiderei,** können sich melden. Auch **Lehrdamen** werden angenommen.

Emma Himmer geb. Knispel,
Elisabethstraße,
im Hause des Herrn Konditor Wiese, 2 Tr.

Tüchtige

Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
F. Radeck, **Schlossermeister, Mocker.**

Ein Reitpferd,



auch gefahren, billig zu verkaufen. Näheres bei
Oberroßarzt **Schmidt, Brombergerstr.**

Tischlergesellen

finden **dauernde Beschäftigung** in der **Möbelfabrik mit Dampfbetrieb** von
Fr. Hege in Bromberg.

Einen

Schachtmeister

für Akkordarbeit sucht für sofort
G. Plehwe, Maurermeister.

1 möbl. Zim. u. Kab. z. verm. Gerstenstr. 78 2 Tr.

Täglicher Kalender.

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April	—	—	—	—	—	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Mai	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Juni	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29

Hierzu eine Beilage des Ostdeutschen Tapeten-, Versandt-Geschäfts von Gustav Schleising in Bromberg.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Das Ostdeutsche Tapeten-Versand-Haus

Gustav Schleising

in

BROMBERG

empfiehlt als neuestes Dessin der Saison 1889 umseitige Tapete unter Nr. 444 für den **außergewöhnlich billigen Preis**

von nur 30 Pf. pro Rolle.

Dieselbe enthält die vorschriftsmäßige Länge und Breite jeder anderen Tapete, wird genau auf demselben starken Papier wie dieses Muster geliefert, ist ca. 8 Meter lang, 1/2 Meter breit und deckt einen Flächenraum von ca. 4 □ Metern.

Ein Zimmer, mit dieser Tapete decorirt, macht einen derartig großartigen Eindruck, wovon der Beschauer vorher bei Besichtigung dieser kleinen Probe sich kaum eine Vorstellung machen kann, und bin ich fest überzeugt, daß jeder Käufer, der Gesammteindruck davon genommen, diese Tapete zur weiteren Verwendung nachbestellt.

Ebenso eignet sich dieses Muster durch die gefällige Zeichnung vortrefflich zur Decoration von ganz kleinen wie auch der größten Wohnräume.

Hierzu abgepaßte 8 cm breite feine Fond-Gold-Bordure per Meter 10 Pf.

Dieses Dessin ist gleichfalls in brauner Goldimitation à 35 Pf. in feinem Golddruck à 45 Pf. auf Lager.

12 Rollen von dieser Tapete bilden ein Postpacket, mit Emballage 5 Kilo schwer, und beträgt das Porto im zehnmeiligen Umkreise 25 Pf., weiter hinaus bis zu den entferntesten Grenzen des deutschen Reiches als auch nach Oesterreich 50 Pf., nach der Schweiz, Frankreich, Holland, Belgien, sowie nach Dänemark 80 Pf.

Emballage wird nicht berechnet.

Diese Tapete ist stets vorräthig und nur allein von meinem Versandgeschäft in Bromberg zu beziehen.

Außerdem empfehle mein beständiges reichhaltiges Lager in

Naturelltapeten von 10 Pf., Goldtapeten von 25 Pf.

Satin-, Fond- und Landschaftstapeten, Gobelin, Cretonne, Perse-, Gauffrée-, Tüll- und Velour-, Fayence-, Marmor-, Holz-, Lack- und Ledertapeten in allen Stylarten mit den dazu passenden Borduren und Ecken.

Muster hiervon werden nach allen Gegenden franco versandt!

und enthält Karte Nr. I Tapeten von 10 bis 30 Pf., Nr. II Tapeten von 30 bis 65 Pf., Nr. III Tapeten von 65 Pf. bis 2 Mk., während in Nr. IV nur Decken-, Flur- und Lacktapeten vereint sind.

Abgepaßte Zimmerdecorationen,

vollständige Eintheilung mit Fries, Gesims, Feld und Sockel.

Feine Deckendecors mit Hohlkehlen, Friese, Leisten, Ecken und Rosetten.

Sämmtliche Sorten Gold- und Tapetenleisten, sowie plastisch haltbare Papierstuckrosetten, Mitten und Ecken, Vouten, Gesimse, Friese, Consolen &c.

Dieselben übertreffen an Leichtigkeit und Haltbarkeit den Gyps- und Trockenstuck und lassen sich, in Leistengestell verpackt, ohne Bruch zu leiden, nach auswärts bequem versenden.

Bei Ertheilung von auswärtigen Aufträgen bitte ich, um Irrthümer zu vermeiden, **um genaue Adresse,** sowie um gefl. Aufgabe von Referenz hier am Platze, sonst empfehle, den Betrag mit der Bestellung zu übersenden, **andernfalls wird solcher durch Nachnahme erhoben.**

Telegramm-Adresse: Schleising Bromberg.

Gruenauer'sche Buchdruckerei G. Böhlke in Bromberg.

